

## Biographische Skizze.

**A**brabam a Santa Clara ward am 4. Julius 1642 in dem schwäbischen Flecken Krähenbeimstädten, zwey Stunden von der fürstenbergischen Stadt Mößkirch in Schwaben geboren. Er stammt aus dem Megerlinschen Geschlechte, welches Kaiser Ferdinand III. in den Adelsstand erhoben hatte und heißt eigentlich Ulrich Megerle. Im achtzehnten Jahre seines Alters (1664) trat er zu Mariabrunn in Unter-Oesterreich in den Orden der Barsüßer-Augustiner, studierte zu Wien in dem dortigen Kloster seines Ordens Philosophie und Theologie, kam dann, nachdem er sein Noviciat zu Mariabrunn abgewartet hatte, als Festtagsprediger nach Kloster Tapa in Ober-Bayern, und wurde bald darauf 1669 nach Wien als kaiserlicher Hofprediger berufen, wo er vierzig Jahre mit größtem Ruhme predigte und so sich Kaiser Leopolds I. und seiner Großen Achtung und Liebe erwarb. Seine Beredsamkeit, seine Durchschauungskraft, seine vielseitigen Kenntnisse verbunden mit einer seltenen Belesenheit, überhaupt seine Laune, erheben ihn zum moralischen Schriftsteller. Seine Predigten zeichnen sich durch bizarren und burlesken Witz aus und sind mit den seltsamsten Einfällen reichlich ausgestattet. Diese Eigenschaften, welche zu dem Geiste der damaligen Zeit recht wohl paßten, verschafften ihm fleißige und zahlreiche Zuhörer, und da sie mit einer großen Popularität verbunden sind, blieben sie gewiß nicht ohne Wirkung.

Da er selbst einen untadelhaften Lebenswandel führte und weit über die Schwachheiten seines Zeitalters erhoben war, konnte er mit mehr Freimüthigkeit dem Laster die Larve von dem Gesichte reißen und der Thorheit die Schellentappe aufsetzen.

Geliebt und geschätzt von seinen Ordensbrüdern, denen er wesentliche Dienste leistete, machten ihn diese zum Prior Provinzial. Als solcher wohnte er dem General-Ordens-Capitel zu Rom bey, und predigte dort mehrmals mit Beyfall. Um seine Verdienste zu lohnen (denn er erbaute auch das Augustiner-Kloster zu Mariabrunn) erhielt er die Würde eines Definitor Provinciae und starb zu Wien am 1. Dezember 1709 als ein acht und sechzigjähriger Greis allgemein berrauert.

Seine hinterlassenen Schriften führe ich dem Titel nach an, weil dieser den darin herrschenden Ton hinlänglich charakterisirt:

Merks Wien, Lösch Wien. Judas der Erzschelm. Wohl angefüllter Weinkeller. Geistlicher Krämerladen. Huy und Pfyf der Welt. Gemisch, Gemäsch. Reim dich oder ich lies dich nicht. Lust und Liebe zu einem Dinge, macht vielen Müß' und Arbeit geringe. Ga, ga gack, ein Ey, sagt was die Kircharth und Klostertara sey. Die Todten-Kapele. Merks wohl Soldat. Osterreichisches Deo gratias. Die große Todtenpriesterschaft. Abrahamisches Bescheidessen. Gehab dich wohl. Abraham a Sancta Clara ganz neu ausgehedtes Narrennest oder kuriose Werkstätt mancherlei Narren und NARRinnen und noch einige Kleinigkeiten.

In der Sammlung selbst sind noch einige Anecdoten aus seinem Leben aufgenommen.